

# Staatsbetrieb Sachsenforst

## Forstbezirk Plauen



# Informationen des Forstbezirkes Plauen

## Editorial

Wenn wir über den Wald reden, dann sprechen wir seit nunmehr sechs Jahren über Waldschäden. Im vergangenen Jahr hat der Buchdrucker im gesamten Forstbezirksbereich drei Generationen gebildet. Zusammen mit dem trockenwarmen Wetter ergibt dies eine dramatische Kombination. Wir werden insbesondere im Vogtland neue Rekordwerte der Schadholzmengen registrieren.

Das etwas niederschlagsreichere Jahr 2021 war also keine Trendwende, sondern ein Ausreißer in einer Entwicklung, die wir noch vor zehn Jahren in dieser Wucht nicht erwartet haben. Aus diesem Grund wird auch das kommende Jahr von einem dynamischen Borkenkäfergeschehen geprägt sein.

Was das für Sie als Waldbesitzer bedeutet, habe ich an dieser Stelle bereits mehrfach in der Vergangenheit geschrieben:

- Engagieren Sie sich weiterhin so intensiv bei der Erkennung und Beseitigung von Borkenkäferschäden in Ihrem Wald!
- Nutzen Sie zur Wiederbewaldung von Schadflächen alle Optionen – von der Sukzession bis hin zu aktiver Verjüngung und Nutzung der Forstförderung. Wir bieten dazu wieder Schulungen an.
- Erhöhen Sie die Stabilität Ihres Waldes durch Waldpflege und Waldumbau. Insbesondere auf die Möglichkeiten des „Waldumbaus mit einfachen Mitteln“ hatten wir an dieser Stelle schon mehrfach hingewiesen.
- Nehmen Sie die Möglichkeiten zur Unterstützung in Anspruch – die Beratung



durch die Revierförster von Sachsenforst, die forstliche Förderung und die Mitgliedschaft in einer Forstbetriebsgemeinschaft. Mittlerweile ist die aktualisierte Broschüre „Waldumbau mit einfachen Mitteln – Hinweise

für Waldbesitzer und forstliche Praktiker“ erschienen. Sie erhalten das kompakte, reich bebilderte Heft bei Ihrem Revierförster oder können es auch unter <https://publikationen.sachsen.de> bestellen. Wir bieten auch interessante Exkursionen an – fragen Sie Ihren Förster. In diesem Einleger finden Sie den Bericht über eine solche Exkursion.

Unser wunderbarer nachwachsender Rohstoff Holz kann seine ökologischen und ökonomischen Stärken vor allem dann ausspielen, wenn es gelingt, regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten zu schaffen. Wie so etwas funktionieren kann, beschreiben das Forstunternehmen Pöhler und die FBG Elstergebirge-Göltzschtal in einem Beitrag. Damit ergeben sich für Waldbesitzer neue Möglichkeiten des Holzabsatzes – Holz aus der Region für die Region also. Ich wünsche den Beteiligten an dieser Stelle gutes Gelingen!

Beim Lesen der einzelnen Beiträge ergeben sich häufig weitere Fragen. In diesem Falle möchte ich Sie ermuntern: sprechen Sie mit „Ihrem“ Förster von Sachsenforst!

Wer diese Ausgabe zum ersten Mal in den Händen hält, möchte vielleicht auch in früheren Ausgaben blättern. Das ist unter [www.sachsenforst.de/waldbesitzer](http://www.sachsenforst.de/waldbesitzer) möglich. Einige Exemplare gibt es auch noch im Forstbezirk – fragen Sie uns.

**Ihr Bert Schmieder**  
**Forstbezirksleiter**

# Waldumbau mit einfachen Mitteln – Die Gratisleistung der Natur erkennen und fördern

## Exkursion im Forstrevier Oelsnitz

Maria Bischoff, Thomas Liebetrau, Barbara Geipel



22 Waldbesitzer nahmen am 22.03.2023 an der Exkursion im Röhrholz teil, einem Waldgebiet, das der Stadt Oelsnitz gehört. Das Röhrholz umfasst 90 Hektar, von denen bereits 25 % mit standortgerechten Baumarten wie Rotbuche, Douglasie, Bergahorn und Weißtanne bestockt sind. Ziel der Exkursion war es, den Waldbesitzern zu zeigen, wie vielgestaltig Waldumbau sein kann. Foto: Maria Bischoff

### Naturverjüngung fördern und schützen

Im Stadtwald Oelsnitz entstanden in den letzten Jahrzehnten durch Schadereignisse (Stürme, Schneebruch und Insektenbefall) viele Kahlfelder. Neben der zeitnahen Aufarbeitung des Schadholzes ist die Wiederbewaldung eine der wichtigsten Pflichten des Waldbesitzers. Die durchschnittlichen Kosten je Hektar Forstkultur schlagen mit rund 10.000 € zu Buche. Aufgrund des schnellen Schadfortschritts im Fichtenaltholz kommen dabei finanzielle Herausforderungen auf die Waldbesitzer zu, die trotz Inanspruchnahme von Fördermitteln im Einzelfall nicht immer zu leisten sind. Deshalb ging man in Oelsnitz dazu über, vorhandene Naturverjüngung als Gratisleistung zu nutzen und zu integrieren. Bei gezielter Suche auf den Schadflächen findet man neben Fichten durchaus eine große Anzahl kleiner Eichen, Buchen, Birken

und Ahorne. Bei Naturverjüngung können sich Wurzeln ungestört ausbilden, Wurzeldeformationen durch Verpflanzen entfallen. Eine Markierung mit kleinen Stöckchen (z. B. Tonkinstäben) erleichtert den Überblick über Anzahl und Verteilung der Pflanzen auf der Fläche. Auf diese kostengünstige Art und Weise sind im Röhrholz junge Bestände mit standortgerechten Baumarten und zufriedenstellender Qualität entstanden. Kunstverjüngung durch Pflanzung sollte auf jenen Flächen erfolgen, auf denen unerwünschte Begleitvegetation (z. B. Brombeere, Faulbaum oder Calamagrostis – Reitgräser) ein Aufkommen von Naturverjüngung nicht zulässt.

### Die Pflanzen gegen Wildverbiss schützen

Aufgrund der meist hohen Wilddichte sind Schutzmaßnahmen unumgänglich. Im Röhr-

holz ist es seit mehreren Jahren ausreichend, die Rotbuchen-Pflanzen mit Verbisschutzmittel zu behandeln. Baumarten wie Weißtanne, Douglasie oder sonstiges Hartlaubholz wurden in der Vergangenheit gezäunt. Wildzäune zum Schutz der Kulturen sind kostenintensiv und benötigen mindestens monatliche Kontrollen auf Unversehrtheit. Ohne die regelmäßige Zaununterhaltung kann diese teure Schutzmaßnahme schnell wirkungslos sein. Deshalb ging man im Röhrholz dazu über, auf entstandenen Blößen standortgerechte Baumarten im weiten Verband (2,5 x 2,5 m) zu pflanzen bzw. zu fördern und mit Einzelschutz (Wuchshüllen o. a.) gegen Wildverbiss und Fegeschäden zu sichern.

### In jungen und mittelalten Beständen Mischbaumarten fördern (Bestandserziehung und Durchforstung)

Wenn die Kultur gesichert ist, findet im Anschluss eine Jungwuchspflege (Bestandsoberhöhe 2 – 5 m) statt. Bei Jungwüchsen, die aus Naturverjüngung hervorgingen, ist das sehr anspruchsvoll. Gemischte Jungwüchse erfordern bei deren Selektion unbedingt gut geschultes Personal. Eiche, sonstiges Hartlaubholz oder Lärche haben Vorrang vor Gemeiner Fichte.

Die anschließende Jungbestandspflege wird bis zu einer Höhe von 12 m durchgeführt. Dabei erfolgt ein Bestandsaufschluss. Auswahl von Zukunftsbäumen und das Anlegen von Rückegassen sind Bestandteil dieser Arbeit. Die weiteren forstlichen Arbeiten – Jungdurchforstung bis Abtrieb des Bestandes – sollten in regelmäßigen Intervallen stattfinden. Die Zeitabstände der Pflege werden mit zunehmendem Bestandsalter größer. Durch die Förderung von Mischbaumarten lässt sich ein gutes Bestandsgefüge erziehen.

### Weitere Exkursionen geplant

All diese Maßnahmen konnten den Exkursionsteilnehmern vorgeführt werden. Dabei fand eine rege fachliche Diskussion statt. Ziel war es, den Waldbesitzern Praxistipps zum Wiederaufbau einer natürlichen und stabilen Waldstruktur anhand gelungener Maßnahmen zu vermitteln. Weitere Exkursionen sind geplant. Sie werden in den Gemeindeanzeigern veröffentlicht oder können bei den Revierförstern von Sachsenforst erfragt werden.

# Wechsel im Forstrevier Reichenbach – Joachim Gorski geht in den Ruhestand

Barbara Geipel

„Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen, den Sinn des Lebens zu begreifen.“

... sagte der Philosoph und Nobelpreisträger Rabindranath Tagore. Und Bäume gepflanzt und gepflegt hat Joachim Gorski viele in seinem langen Berufsleben als Förster. Seit 2008 leitete er das Revier Reichenbach mit 500 ha Kommunalwald von acht Städten und Gemeinden sowie über 800 privaten Waldbesitzern. Joachim Gorski ist bekannt und geschätzt in seinem Wirkungskreis. Konstruktive Kommunikation ist seine Stärke.

## 15 Jahre Forstrevier Reichenbach, das sind ...

... über 3.000 Beratungsgespräche für private Waldbesitzer, ungefähr 40.000 fm Holzernte im Körperschaftswald zur Waldpflege, Waldverjüngung und Sanierung borkenkäferbefallener Bestände. Und es bedeutet auch Pflanzung von ungefähr 200.000 Bäumen für den Waldumbau.

## Ein Försterdasein hat auch besondere Herausforderungen

Besonders seit 2018 leidet der vogtländische Wald unter den Klimaveränderungen. Die bis dato im Privatwald als Brotbaum geschätzte Fichte verabschiedet sich durch Trockenheit, Sturm und Borkenkäferkalamität schnell und großflächig. Waldbesitzer im Revier Reichenbach meldeten seit 2019 über 150.000 fm Holz zur Förderung der Borkenkäfersanierung beim Revierförster an. Eine Herausforderung für einen Förster, der planmäßig und nachhaltig Wald entwickeln möchte.

Wie in jeder Branche: Auch ein Förster-Berufsleben endet. Der Ruhestand rückt näher und ab dem 01.11.2023 ist Förster Gorski Pensionär. Der Nachfolger steht bereits fest: **Dominik Feudel, Absolvent der forstlichen Hochschule Tharandt mit anschließender Laufbahnausbildung für Revierförster bei Sachsenforst.** Trotz seines jungen Alters kann er bereits auf forstliche Erfahrung zurückgreifen: Er arbeitete unter anderem bei einem Forst- und Naturschutz-Sachverständigenbüro in Dresden, wo er an der Bundeswaldinventur und an der Waldinventur im Nationalpark mitwirkte. Zu seinem Dienstgeschäft gehörte auch das Beklettern von Höhlenbäumen mit Seilklettertechnik. Die Höhlenbäume als geschützte Biotope wurden dabei auf Bewohner kontrolliert und die entsprechende Art bestimmt. Weiterhin war Dominik Feudel vor seiner Laufbahnausbildung bei Sachsenforst als Baumpfleger und Forstwirt tätig, wo er Erfahrung im Bereich Kulturpflege und Bestandserziehung sammeln konnte. Gerade dieses Wissen wird künftig enorm wichtig sein, weil alle durch Pflanzung oder Sukzession wiederbewaldeten Flächen klimastabil gepflegt werden müssen. Ein junger Mann, der sich der Verantwortung seiner zukünftigen Position als Revierleiter bewusst ist und sich zugleich freut, waldbaulich aktiv gestalten zu können. Weil er schon eine gewisse Zeit auf dem Forstrevier Reichenbach unterstützen durfte, konnte er viel kennenlernen und den Erfahrungsschatz von Revierförster Gorski bestmöglich aufnehmen.



Revierförster Gorski während des Körperschaftswaldtages im Stadtwald Reichenbach. Foto: Petra Steps

# Regionale Wertschöpfung erhöhen – Neues Sägewerk in Kottengrün unterstützt Waldbesitzer in Zeiten der Borkenkäferkalamität

Ein Beitrag der Firma Forstunternehmen Pöhler und der FBG Elstergebirge-Göltzschtal



Holzpolterung am Waldweg



hydraulische Blockbandsäge

Schon 1713 erkannte Hans Carl von Carlowitz (1645 – 1714), dass nur so viel Holz geschlagen werden sollte wie durch planmäßige Aufforstung nachwachsen kann. Deshalb wird er als Begründer des Nachhaltigkeitsprinzips bezeichnet und legte damit den Grundstein für die deutsche Forstwirtschaft. Denn der Wald dient nicht nur durch seine Bäume als Produktionsfaktor, sondern wir brauchen den Wald als Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen.

Deshalb ist es auch für uns als Sägewerk selbstverständlich, etwas für die Erhaltung und das ökologische Gleichgewicht der Wälder zu leisten, um die regionale Wertschöpfung zu steigern und zu optimieren.

Unser Sägewerk ist im Forstbezirk Plauen mitten im Revier Bergen zentral gelegen. Unser Holz beziehen wir hauptsächlich aus den Besitzflächen von Waldeigentümern der FBG

Elstergebirge-Göltzschtal, den Privatwaldbesitzern des Reviers Bergen und den angrenzenden Staatswaldflächen des Reviers Plauen. Es besteht ein enger und konstruktiver Erfahrungsaustausch und gute Zusammenarbeit mit den regionalen Revierleitern.

## Produkte nach Maß für Waldbesitz und Handwerk

Wir bieten die Verarbeitung sowohl von Kundenware als auch den Verkauf von Fertigware an. Viele Mitglieder unserer Forstbetriebsgemeinschaft Elstergebirge-Göltzschtal nutzen unsere Lohnschnitt-Angebote und stärken somit unser Motto: „Aus der Region – für die Region“. Auch regionale Tischler- und Dachdeckerfirmen gehören zu unseren Kunden und profitieren von kurzen Transportwegen und Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

### Zu unseren Produkten zählen:

- Kanthölzer verschiedener Dimensionen
- Pfosten und Brettware
- Latten und Schalung
- Sonderanfertigungen und -maße
- Tischler- und Hobelware

Im Portfolio befindet sich seit August 2023 eine Trockenkammer, um unserem Ziel der Just-in-time -Produktion (vom Baum zum fertigen Brett) – alles aus einer Hand – so nahe wie möglich zu kommen.

Das oberste Ziel, das mit unserem Nachhaltigkeitsgrundsatz einhergeht, ist die Vermeidung von Verschwendung und die Arbeit im Einklang mit der Natur. Daher wird beim Zuschneiden wertoptimiert gearbeitet, wodurch so viel wie möglich vom Stamm für die Weiterverarbeitung genutzt werden kann.

## Uns ist nachhaltige Weiterverarbeitung wichtig

Auch das, was nicht für unsere Aufträge verwendbar ist, wird nie zu Abfall: Abschnitte, Rinde und weitere Reste, die beim Zuschneiden anfallen, können als wertvoller Energieträger in Form von Brennholz oder Hackenschnitzeln genutzt werden; unter anderem auch für unsere eigene Heizung und den Betrieb unserer Trockenkammer.

### Ansprechpartner:

**Sägewerk Pöhler,**  
Kottengrüner Hauptstraße 38, Kottengrün,  
Tel. 037463 77466.

**Forstbetriebsgemeinschaft Elstergebirge –  
Göltzschtal,** Tel. 037463 77468

**Beratungsförster von Sachsenforst,  
Forstrevier Bergen,**  
Karsten Scharschmidt, Tel. 0174 3379610



verkaufsfertige Brettware



neue Trockenkammer

# Problembaumfällung im Laubholz mittels Fällkran mit Greifersäge

Holger Buchta, Forstrevier Wildenfels

## Hohes Gefahrenpotenzial bei motormanueller Fällung

Durch die Trockenheit der letzten Jahre kam es in älteren Laubholzbeständen verstärkt zu Absterbeerscheinungen. In Waldbereichen, in denen erhöhte Verkehrssicherungspflicht gegenüber Bebauung und öffentlichen Verkehrsräumen besteht, müssen geschädigte Bäume gefällt bzw. die Gefahr durch Baum Pflegemaßnahmen behoben werden. Beim Fällen mit Motorsäge besteht eine hohe Gefährdung durch herabfallende Kronenteile insbesondere bei Erschütterungen durch Keilen oder durch den Fällschnitt.

## Sichere Fällung mit Fällkran und Greifersäge (Fällgreifer)

Eine sichere Möglichkeit ist das Abtragen mittels Fällkran und Greifersäge. Der Vorteil ist, dass die Greifersäge die Stamm- und Baumteile während und nach dem Sägen „festhalten“ kann. Das ist mit einem normalen Harvesteraggregat nicht möglich. Einige Landschaftspflegefirmen nutzen diese Technik schon länger für Problembaumfällungen im bebauten Bereich oder entlang von Straßen. Im Gegensatz zum Harvester werden bei diesem Arbeitsverfahren Äste, Kronenteile oder ganze Bäume mittels Greifersäge abgesägt, aus dem Bestand gehoben und dann am vorgesehenen Platz abgelegt. Schäden am Unterstand und an den Nachbarbäumen werden somit ver-



Verkehrssicherung im Gemeindewald Mülsen im Jahr 2022; Foto: Holger Buchta

mieden. Das Verfahren sieht eine 2-Mann-Arbeit vor (Maschinenführer und Einweiser). Beide Personen befinden sich außerhalb des Gefährdungsbereiches. Es kann auch im unübersichtlichen Gelände gearbeitet werden.

## Ist diese Technik auch in meinem Wald einsetzbar?

Voraussetzung für den Einsatz dieser Technik ist ein befestigter Weg. Die Maschine arbeitet nur „aufgebockt“. Es muss daher zusätzlich Platz für das Ausfahren der vier Abstützungen vorhanden sein. Der Vorteil ist, dass diese Stützen unabhängig einstellbar sind und damit die Maschine nivelliert werden kann.

Bisher haben regionale Unternehmen unterschiedliche Aggregate der Fa. „Merlo Roto“ eingesetzt (bis 7 t Hublast; Baumhöhen bis 28 m; 0,5 t Hublast bei Ausnutzung der max. Reichweite von 21 m). Die Greifersäge konnte dabei Stämme bis zu einem Durchmesser von 80 cm fällen. Stärkere Stämme und sägetaugliche Stämme wurden nach dem Abtragen der gefährlichen Krone per Motorsäge gefällt.

## Was kostet mich diese Sicherheit?

Die Kosten für den Einsatz richten sich nach dem Umfang der Maßnahme. Je mehr Bäume, desto günstiger wird es pro Baum. Bei einer Verkehrssicherungsmaßnahme in Silberstraße, bei der 79 Eichen und Buchen mit einem Durchmesser von 35 bis 130 cm in 1,30 m Höhe gefällt wurden, betragen die Kosten pro Baum ca. 330 € netto. Werden die erzielten Holzerlöse gegengerechnet, bleibt ein Defizit von 30 € pro Baum. Die Fällaktion war innerhalb einer Woche abgeschlossen.

Dies zeigt, dass dieses Arbeitsverfahren für Verkehrssicherungsmaßnahmen eine gute Alternative darstellt.

## Naturschutzrecht beachten

Noch ein Hinweis zu geschützten Bäumen in Laubholzbeständen: Sollten Höhlen vorhanden sein, ist der Einschlag vor Beginn mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen. Eine Auflage der Behörde kann das Belassen von Höhlen oder von sogenannten Hochstubben sein. Mit dem „Merlo“ ist es kein Problem, die Bäume oberhalb der Höhlen abzusägen oder 6 bis 8m hohe Stubben zu erhalten.



Abtragen der Baumkrone mit Totästen. Der Maschinenführer wird vom Einweiser unterstützt. Foto: Holger Buchta



Manuelle Fällung des über 80 cm starken Stammfußes; Foto: Holger Buchta

# Das Team der Stabsstelle Privat- und Körperschaftswald –

## Ihre forstlichen Ansprechpartner vor Ort

Zu Fragen im Einzelfall beraten Sie die Revierleiter von Sachsenforst kompetent und kostenfrei. Nutzen Sie die unten genannten Kontaktdaten und vereinbaren Sie einen Termin an Ihrem Waldbestand.

**Unser Ziel ist es, dass Sie Ihren Wald nach Ihren Eigentümerinteressen fachkundig und nachhaltig bewirtschaften**, um den kommenden Generationen stabile Waldbestände zu sichern. Auch zur Forstförderung, z. B. für Waldumbau oder Wegebau, beraten unsere Revierförster.

### In den Forstrevieren:



#### Revier Wildenfels

Holger Buchta  
Tel. 0174 3379606



#### Revier Werdau

Karsten Preußner  
Tel. 0174 3379607



#### Revier Reichenbach

Dominik Feudel  
Tel. 0174 3379608



#### Revier Rodewisch

Emilie Merkel  
Tel. 0174 3379609



#### Revier Bergen

Karsten Scharschmidt  
Tel. 0174 3379610



#### Revier Oelsnitz

Thomas Liebetrau  
Tel. 0174 3379611

### In der Forstbezirkszentrale:



#### Revier Mehltheuer

Mathias Schmidt  
Tel. 0174 3379612



#### Referentin Privat- und Körperschaftswald

Barbara Geipel  
Tel. 03741 104800



#### Sachbearbeiter Forstförderung

Jörg Müller  
Tel. 0174 3379613

### Kontaktadressen regionaler Forstbetriebsgemeinschaften:

FBG Waldbesitzervereinigung Plauen Vogtland w. V., Geschäftsführer Jens Metzner, Tel. 0173 5774658

FBG Sächsisch-Thüringisches Vogtland w. V., Geschäftsführer Dr. Michael Sachse, Tel. 037463 7752-25

FBG Elstergebirge-Göltzschtal w.V., Geschäftsführer Jens Busch, Tel. 0172 8788029

FBG Westsachsen w. V., Geschäftsführerin Katrin Herrmann, Tel. 0176 32035892

Zum Zeitpunkt der Redaktion in Gründung: FBG Erzgebirge-Muldental w. V., Stein 1, Hartenstein

### Regionale Anbieter von Motorsägenlehrgängen (Termine und Preise auf Anfrage)

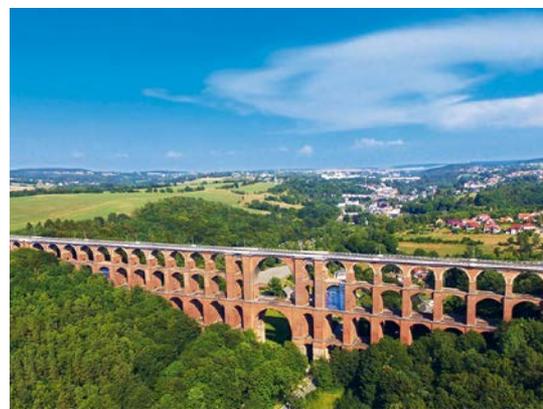
Diplomforstingenieur Sven Seeliger, 08132 Mülsen, Tel. 0178 7193811 (Zweitageslehrgänge für Brennholz)

Wald Jacob GmbH & Co. KG Wohlhausen, Tel. 037422 5870 (Zweitageslehrgänge für Brennholz)

# Staatsbetrieb Sachsenforst

## Forstbezirk Plauen

Forstbezirksleiter: Bert Schmieder  
Adresse: Europaratstraße 11 (Behördenzentrum), 08523 Plauen  
Telefon: 03741 104800  
Telefax: 03741 104820  
E-Mail: [plauen.poststelle@smekul.sachsen.de](mailto:plauen.poststelle@smekul.sachsen.de)  
Internet: [www.sachsenforst.de](http://www.sachsenforst.de)  
Sprechzeiten: Di 16 – 18 Uhr oder nach Vereinbarung



Göltzschtalbrücke - die größte Ziegelsteinbrücke der Welt;  
Bildquelle: Stadtverwaltung Reichenbach im Vogtland

### ■ Forstreviere im Staatswald

Leiterin Staatsforstbetrieb	Veronika Hüttner	03741 104810	<a href="mailto:Veronika.Huettner@smekul.sachsen.de">Veronika.Huettner@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 01 Eich	Andreas Schuster	0174 3379601	<a href="mailto:Andreas.Schuster@smekul.sachsen.de">Andreas.Schuster@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 02 Leubnitz	Stefan Stange	0174 3379602	<a href="mailto:Stefan.Stange@smekul.sachsen.de">Stefan.Stange@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 03 Trünzig	Uwe Hempel	0174 3379603	<a href="mailto:Uwe.Hempel@smekul.sachsen.de">Uwe.Hempel@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 04 Brotenfeld	Timo Hartwig	0174 3379604	<a href="mailto:Timo.Hartwig@smekul.sachsen.de">Timo.Hartwig@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 05 Mittelhöhe	Eric Specht	0174 3379605	<a href="mailto:Eric.Specht@smekul.sachsen.de">Eric.Specht@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 06 Plauen	Nick Schubert	0174 3379633	<a href="mailto:Nick.Schubert@smekul.sachsen.de">Nick.Schubert@smekul.sachsen.de</a>

### ■ Forstreviere im Privat- und Körperschaftswald

Referentin	Barbara Geipel	03741 104802	<a href="mailto:Barbara.Geipel@smekul.sachsen.de">Barbara.Geipel@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 21 Wildenfels	Holger Buchta	0174 3379606	<a href="mailto:Holger.Buchta@smekul.sachsen.de">Holger.Buchta@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 22 Werdau	Karsten Preußner	0174 3379607	<a href="mailto:Karsten.Preussner@smekul.sachsen.de">Karsten.Preussner@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 23 Reichenbach	Dominik Feudel	0174 3379608	<a href="mailto:Dominik.Feudel@smekul.sachsen.de">Dominik.Feudel@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 24 Rodewisch	Emilie Merkel	0174 3379609	<a href="mailto:Emilie.Merkel@smekul.sachsen.de">Emilie.Merkel@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 25 Bergen	Karsten Scharschmidt	0174 3379610	<a href="mailto:Karsten.Scharschmidt@smekul.sachsen.de">Karsten.Scharschmidt@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 26 Oelsnitz	Thomas Liebetrau	0174 3379611	<a href="mailto:Thomas.Liebetrau@smekul.sachsen.de">Thomas.Liebetrau@smekul.sachsen.de</a>
Rev. 27 Mehltheuer	Mathias Schmidt	0174 3379612	<a href="mailto:Mathias.Schmidt@smekul.sachsen.de">Mathias.Schmidt@smekul.sachsen.de</a>

### Allgemeine Informationen über den Forstbezirk Plauen (Stand: 01.01.2023)

■ Territorialfläche:	1.615 km <sup>2</sup>
■ Gesamtwaldfläche:	42.144 ha
■ Staatswald (Freistaat):	8.280 ha
■ Staatswald (Bund):	21 ha
■ Körperschaftswald:	4.198 ha
■ Kirchenwald:	900 ha
■ Privatwald:	28.234 ha
■ Treuhandrestwald:	10 ha



**Sachsenforst**